# Breslauer FIGARO.

Für Literatur, Kunst, Conversations- und Künstlerleben.

Dreizehnter Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur: Herrmann Michaelson, (Riemerzeile Nr. 20.)

Ausgabe des Breslauer Figaro: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Pränumerations-Preis in Breslau, einschließlich der Colporteurs-Gebühren: jährlich 5½ Thlr., halbjährlich 2¾ Thlr., vierteljährlich 1½ Thlr. Bei eigener Abholung (Verlags-Comtoir, Altbüßerstraße Nr. 52.) jährlich 4½ Thlr., halbjährlich 2¼ Thlr., vierteljährlich 1⅛ Thlr. — Bestellungs-Ort für Breslau im Redactions-Büreau: Riemerzeile Nr. 20; für Auswärtige: sämmtliche Königl. Hochlöbl. Postämter des Preußischen Staates.

233. Donnerstag den 6. October. 1842.

## Dubliner Gerichtsscene.

Personen: 1. Jemmy M' Garry, Schuhmachergeselle; 2. Johnny Healy, detto; 3. Miß Beß (Lise) Vaughan, Grünkräutlers Tochter.

Jemmy M'Garry als Kläger: Euer Gestrengen! Ich bin meines Handwerkes ein Schuster, und der da (auf Johnny Healy deutend) deßgleichen. Am Samstag Abends, wo ich eben mit dem Spitzeln und Fleckeln von einem Paar Stiefeln für den braunen Tobias fertig geworden war, — Euer Gestrengen kennen ja den braunen Tobias (Richter: Hab' nicht die Ehre,) — nun da begegnete ich ihm an einer Gassenecke, und ohne daß ich ihm etwas zu Leide gethan, hebt er, mir nichts dir nichts, die Faust auf, und versetzt mir Eins auf das Maul. (Gelächter.)

Verklagter: Euer Gestrengen! Es geschah aus purer Eifersucht, da gibt's ein kleines Mädel in — (Gelächter.)

Richter: Aha! wie ich sehe, ist eine Dame hier im Spiele.

Kaum sind die Worte ausgesprochen, so stürzt ein Weib, welches bis dahin hinter dem Verklagten gestanden, vorwärts und ruft laut: So ist es, Euer Ehrwürden! (Lautes Gelächter.)

Richter: Sind Sie die glückliche Schöne?

Das Weib: Nein, Euer Ehrwürden! ich bin die Mutter des Verklagten, und er ist meiner Treu ein so wackerer Bursche, als irgend Einer in unserer Rattengasse. Wünschen Euer Ehrwürden, sie selber zu sehen, da unten bei der Thüre steht sie. Bessy, Bessy, komm' einmal her, komm', mein liebes Kind! (Allgemeines Gekicher.)

Bessy (herbeieilend): Da bin ich! (Dieser mit ganz eigener, halb verschämter, halb unverschämter Naivheit vorgebrachte Ausruf wird von allgemeinem, heftigem Lachen übertäubt.)

Richter: Bitte, sind Sie die Lady, um die sich die beiden Jungen streiten?

Bessy (mit zimperlicher Geberde): Ich bin's, ja ich bin's.

Richter: Und wen von Beiden ziehen Sie vor, den Jemmy oder Johnny?

Bessy (feuerroth): Ach, den Johnny für mein Leben. (Wiherndes Gelächter.) Er ist der Schatz meines Herzens, und lebt im Rattengäßchen. (Lachen.) Der Kerl aber da (auf den Kläger deutend), der ist nicht werth, meinem Jonny die Tanzschüchelchen abzuwischen. (Schallendes Lachen.) Ich kenne den Unterschied zwischen Beiden nur zu gut. Der Eine ist der charmanteste Bursche, welcher jemals Brot brach, der Andere der abscheulichste Pfriemenreiter im ganzen Rattengäßchen. (Unablässiges Gelächter.)

Richter zum Kläger: Haben Sie Miß Bessy jemals den Hof gemacht? sprechen Sie die Wahrheit, denn Sie haben geschworen!

Kläger: Ja, Euer Gestrengen, sie war vor drei Jahren mein Schatz, und sie konnte mich damals sehr gut leiden (das Lachen will nicht aufhören) und Euer Gestrengen, wenn es schon heraus muß, so will ich sagen, der beste Beweis dafür war eine kleine Verantwortlichkeit (a little responsibility), die aber nicht lange am Leben blieb.

Bessy: Du lügst, du garstiger Pfriemenreiter, ich hab' dich niemals halb so gut leiden mögen, als meinen John y Healy da (sich zu ihm mit gar zärtlicher Geberde wendend).

Johnny kann seine Empfindung nun nicht mehr bemeistern; Angesichts des ganzen Gerichtes springt er über das Gitter uud überschüttet seine Bessy mit Liebkosungen, und ruft lautgellend: Ich will für dich arbeiten bei Tag und die ganze Nacht durch; ich will für dich leben und für dich sterben; ich will, wenn es so sein müßte, für dich rauben und stehlen, u. h. m. d. T., wenn ich Demjenigen, der sich unterstehen wollte, dir etwas Schlimmes nachzusagen, nicht den Hals umdrehe!

Diese enthusiastischen Zärtlichkeitsexclamationen des verliebten Schustergesellen wurden von dem zahlreich versammelten Auditorium mit schallendem Gelächter accompagnirt, und selbst die Richter bissen sich die Lippen fast wund, um nur ihren obligaten Ernst scheinbar zu bewahren.

Verklagter (welcher mittlerweile wieder übers Gitter zurückvoltigirt) fortfahrend: Und was den Faustschlag anbelangt, so hat der Schuft noch viel Aergeres verdient, denn, nachdem er sie verführte, ließ er sie sitzen, während ich sie am nächsten Montage zum ehelichen Weibe mache.

Richter: Gut, wir lassen die Sache auf sich beruhen, und Ihr, Kläger, müßt Euch nun Einmal bescheiden, da Bessy Euch, wie Ihr seht, nicht mehr mag. Ihr aber (sich zu den beiden Liebenden wendend) geht jetzt, und Miß Bessy möge als Mistreß Healy ihren einstigen Leichtsinn wieder gut machen!

Das Mädchen, dem bei dieser Anrede die Thränen über die Wangen herabzurollen beginnen, gelobt dieß, und verläßt das Gerichtszimmer am Arme ihres Johnny, unter dem bereits mit Rührung gemischten Lachen der Versammlung.

---

## Spitze Steinchen.

△ Die Indier stellen vier Dinge über Alles: ein gutes Roß, ein frisches Ei, ein brennendes Licht und einen Brief. Die Ungebildetern bilden sich mitunter sogar ein, daß ein Brief sprechen konne, und halten ihn an's Ohr.

△ Zwei Stunden von Urach liegt die uralte würtembergische Bergfestung und Burg Hohenneuffen, die noch unter den würtembergischen Herzogen eine beständige Garnison hatte, deren Hauptmann einst dem Herzoge die wichtige Meldung machte, der noch heutzutage gar viele gleichen: „Auf höchstdero Festung Neuffen ist nichts Neues vorgefallen!" Der Herzog antwortete: „Gottlob, wenn nur nichts Altes eingefallen ist."

△ Kürzlich ist der bekannte Riese von Lauenville, der sich in vielen, französischen und englischen Städten für Geld sehen ließ, 44 Jahre alt, gestorben. Er maaß 6 Fuß, 11 Zoll, 6 Linien. Er war verhältnißmäßig sehr dick. Mit seinem Daumen konnte er ein 5 Frs. Stück ganz bedecken.

△ In Paris werden jetzt die Spaziergänger im türkischen Garten für wenige Franken in Zeit von zwei Minuten sprechend, ähnlich daguerreotypirt.

△ In Japan dauern die Vorbereitungen zu einem großen Gastmahl bei dem der Kaiser erscheinen soll, schon drei Jahre, und das Mahl selber soll auch so lang dauern. (Dabei würden auch unsere feinsten Gourmands und rüstigsten Vielfresser die Geduld verlieren.)

△ „Herr, Sie haben mir ein Gesicht gemacht!" rief ein Zänker einem Fremden zu. „Das hab' ich nicht gethan — sonst wäre es besser ausgefallen" erwiederte der Letztere.

△ Auf dem Markte zu St. Sevère in den Pyrenäen wurde neulich eine, 4 Pfd. schwere Birne verkauft.

△ In Paris gebar eine Tagarbeiterfrau in ihrem 58ten Jahre — ihr 22tes Kind.

## Salon für Kunst und Künstler.

*** Halevy hat abermals eine neue Oper vollendet: „Carl der Sechste."

*** In Paris wurde kürzlich ein Deutscher, Namens Sulzberger verhaftet, der eine lange Zeit hindurch von den Direktionen der Theater im Namen sehr gelesener Blätter Freibillets bezog, ohne daß die Redakteure oder Verleger auch nur eine Silbe davon ahnten.

*** Die Donizettische Oper „Linda di Chamounix" welche so enormes Glück gemacht, ist bereits seine sechsundsiebenzigste!

*** Kürzlich ist Graf Leutrum, Ex-Intendant des Stuttgardter Hoftheaters, durch seine Rencontres mit Seidelmann oft genannt, in Ulm gestorben.

*** Der Eigenthümer der Londoner-Times soll damit in den 3 Monaten April, Mai, Juni 30000 Pfd. Sterlinge gewonnen haben!!!

*** In Lissabon hat das große National-Theater Bankerott gemacht.

*** Emil Devrient, unstreitig in diesem Augenblick der gefeiertste Mann des deutschen Schauspiels, ist in Dresden zum erstenmal in „Rubens in Madrid" wieder aufgetreten. Er wurde viermal gerufen.

*** Der Tenorist Breiting geht zum Gastspiel nach Cöln. (Von da heißt es, nach Paris. Dort dürfte er jetzt schwerlich mehr Fortüne machen.)

*** Dem. Neustädt ist von Frankfurt am Main ab nach Bremen gegangen, an die Stelle einer Dem. Herrmann, die dagegen die ihrige in Frankfurt einnimmt. (Also wieder ein Tausch.)

*** Auch in Hamburg fehlt noch eine erste, tragische Sängerin für den Winter, und man hat deßhalb die Stöckl-Heinefetter zu einem längern Gastspiel engagirt.

*** Der nicht eben vortheilhaft bekannte Literat Löbell ist jetzt wirklich Theater-Principal in Erfurt geworden.

*** Die Imprisatorin Lyser hat für den englischen, jetzt in Dresden lebenden Componisten Pearson einen Operntext geschrieben: „die beiden Corallenschnuren." Pearson hat das Buch nach Venedig mitgenommen, wo er die Composition vollenden will.

*** Die frühere Cassler Sängerin Piston ist mit Glück in Hannover aufgetreten. Sie soll an Frische der Stimme viel eingebüßt haben. In Cassel war Demoiselle Piston der personificirte Uebermuth, eine förmliche Selbstherrscherin aller Bühnen-Angelegenheiten.

*** Eine Leipziger Modistin offerirt jetzt schon Hüte à la Dessoir. Madame Dessoir wird etwas spät Mode.

---

Gedruckt bei Leopold Freund.